



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben und Lehr Unsers Herrn Jesu Christi

Avancini, Niccolò

Duderstadt, 1672

Montag. Die seeligste Jungfraw wird dem H. Joseph vermählet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50477)

3. Viel Töchter haben zusammen bracht Reichthum/ du aber hast sie alle übertrossen. Prov. 31

Gewege ihre im Tempel verübte Tugenden. Sie vereinigte sich mit Gott durch beschawliches Leben/ Liebe und übergebung ihres eigenen Willens; sie ware ihrem Nächsten Mitgenossen mit hochschätzung/ Liebe und begewogen / unterwurffe sich allen und jeder achtete sich auß Demuth unter allen die grimmste/ engoge sich der Liebe irdischer Sachen/ ergabe sich der abtödtung/ 2c. Unterfange die gleichen Tugenden/ weil du dich allbereyten dem Haus Gottes auffgopffert hast.

Montag.

Die seeligste Jungfraw wird dem
H. Joseph vermählet.

I. **G**S beliebte Gott seine zukünftige Mutter mit einem Mann zu vermählen: diesen göttlichen Wohlgefallen widerstand sich die seeligste Jungfraw nicht/ besorgte sich auch nicht unmässig wegen ihrer Gott verlebten Keuschheit/ weil sie sich der göttlichen ordnung

ordnung völlig überlassen. Sie zweifelte nicht daß derjenige sie bey unversehrter reinigkeit erhalten werde/dessen Willen sie sich ganz ergeben hatte. Vertraue der göttlichen Anordnung/ und so dan wirstu allzeit gefahrlos seyn. Erforsche wie du dich dieser Übung zu verhalten habest/ und was dir ins künfftig zu thun.

2. Beobachte die Ursach dieser Vermählung. 1. damit sie also schwanger bey den Menschen nicht allein in übelem verdacht käme. Befleißest du dich auch deines Nächsten guten Nahmen Schutz zu halten/ vorderst aber deines geistlichen oder anderen Stand in dem du dich befindest? 2. damit Gott selbst wenn er von einer unvermählten Mutter solt gebohren werden/ nicht für ein unehrliches Kind gehalten wurde. Laß dir deinen eygnen guten Nahmen angelegen seyn/ wann es die grössere Ehr Gottes also erfordert. 3. damit das geheimniß der Menschwerdung auff ein zeit verborgen bleibe. Lehrne die Tugenden verbergen.

3. Betrachte wie dieser ihr gemahl beschaffen. Er war zwar von Königlichem Stammen/ aber ein armer Zimmerman/ gerecht/ und

und ein Jungfraw/ auff daß ein Jungfraw
 von der anderen bewahret wurde. Wie un-
 gleich seynd die Urtheil Gottes/ und der Welt
 beschaffen! bey Gott ist in hohen werth die Be-
 rechtigkeit/ Heyligkeit/ Demuth; bey der Welt
 hergegen hoher Nahm/ Stamm und Reich-
 thumb/ &c. Wan das Weltwesen bey dir gleich
 wie bey Gott auch in einer so geringen schätzung
 wäre/ würdest du in dasselbe nicht so sehr sehr
 verlieb gewesen. Verwende auff's wenigst
 dein verkehrtes Urtheil.

Dinstag.

Von der Botschafft des Engels zu der Jungfrawen.

1. Es ward der Engel gesandt in ein Stadt in
 Galilea/ die da heist Nazareth zu einer Jungfraw
 en. Luc. 1.

Enwege wer diese Botschafft schicke/ nem-
 lich Gott/ zu wem er schicke/ zu einer armen
 mit einem Zimmerman vermählten und Gott
 gehenligten Jungfrawen. Dergleichen wür-
 diget Gott mit Englischer Botschafft. Setze
 aber benebens dich auch mit beysehts/ sonde-
 ren